

Der Haushalt 2024: Eine Punktlandung – Haushaltsrede 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sehr geehrter Herr Kämmerer!

Liebe Mitglieder des Marktgemeinderats!

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher dieser Sitzung!

Der Haushalt 2024 ist eine Punktlandung, wir haben es gerade so geschafft, den Haushaltsausgleich zu bewerkstelligen. Das war zu Beginn der Beratungen nicht unbedingt zu erwarten, klaffte anfangs doch eine Lücke von ca. 1,6 Millionen Euro im Haushalt. Die größten Kostentreiber kommen dabei von außen, sind also nicht hausgemacht. Einerseits treffen uns die tariflich bedingten Lohnabschlüsse im Öffentlichen Dienst finanziell massiv, wir haben dadurch deutlich gestiegene Personalkosten. Um in diesem Zusammenhang nicht missverstanden zu werden: Wir gönnen als Fraktion jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter in unserer Gemeindeverwaltung die Lohnsteigerung ganz uneingeschränkt, weil sie – wie wir alle – von der starken Inflation der letzten zwei Jahre betroffen sind. Es ist aber objektiv ein Fakt, dass diese Lohnsteigerung uns den Haushaltsausgleich erschwert. Ein weiterer Fakt ist, dass insbesondere dem Bundesgesetzgeber immer neue soziale Wohltaten einfallen, die finanziell auf die unterste staatliche Ebene, also auf uns als Gemeinde, durchschlagen. Die Stichwörter lauten Mittagsbetreuung und Kindergärten. Hier finden wir den zweiten großen Kostentreiber, der von außen kommt und uns zu erheblichen Investitionen zwingt, sowohl baulich als auch finanziell. Der dritte erhebliche externe Kostentreiber ist die erneut gestiegene Kreisumlage und damit indirekt das Defizit des Krankenhauses Aschaffenburg / Alzenau. Hier muss auf Kreisebene eine Lösung gefunden werden, wie der Kreishaushalt entlastet werden kann, sonst werden wir und etliche andere Landkreisgemeinden in den nächsten Jahren finanziell überfordert.

Wie konnte trotz der aufgezeigten erheblichen Mehrausgaben der Haushaltsausgleich gelingen? Zum einen haben wir schlichtweg Glück, dass die Schlüsselzuweisungen des Landes deutlich höher ausfallen als ursprünglich angenommen und die

Kreisumlage nicht so stark gestiegen ist wie ursprünglich befürchtet. Weiterhin sind im Bereich des Unterhalts der Gemeindestraßen aber auch bei den Feuerwehren etliche Ausgaben auf das nächste Jahr verschoben worden. Ich darf mich an dieser Stelle ganz herzlich bei dem zuständigen Mitarbeiter des Rathauses Stefan Hellenbrandt und den Feuerwehren für die konstruktive Zusammenarbeit bei den Haushaltsberatungen bedanken. Allerdings bedeutet aufgeschoben nicht aufgehoben. Die Kosten, die wir in diesem Jahr noch verhindern konnten, werden uns in den nächsten Jahren definitiv treffen – und das bereitet uns als Fraktion sehr große Sorgen. Wir sind in diesem Jahr so gerade eben durchgekommen, sogar ohne Erhöhung der Grund- oder Gewerbesteuer. Wie das aber in den kommenden Jahren gelingen soll, ist mir mit Blick auf unsere Finanzplanung momentan noch ein Rätsel. Unsere Verschuldung hat sich im Jahr 2023 erstmals wieder negativ entwickelt, wir haben uns in Höhe von ca. 3 Millionen Euro tatsächlich verschuldet. Für dieses Jahr ist eine Kreditaufnahme von ca. 10 Millionen Euro geplant, unser Haushalt wird also erheblich durch Zins und Tilgung belastet. Wir können auch nicht davon ausgehen, dass die finanzierten Projekte nicht zur Ausführung gelangen und wir quasi so Geld sparen. Unsere technische Bauverwaltung konnte inzwischen personell verstärkt werden, sodass die geplanten großen Neubauprojekte Feuerwehrstützpunkt Hutzelgrund, Kindergarten Dörnsteinbach und Krippe Daxberg tatsächlich umgesetzt werden können. Zusammen mit den zeitlich gleichfalls drängenden Großbaumaßnahmen für die Mittagsbetreuung an unseren Grundschulen hat das zur Folge, dass sich unser finanzieller Handlungsspielraum wahrscheinlich deutlich reduziert.

Wir müssen uns folglich entscheiden, welche freiwilligen Leistungen wir noch erbringen wollen. Das muss aber mit Bedacht geschehen, um den sozialen Frieden nicht zu gefährden. So schlägt der Finanzausschuss vor, das Förderprogramm für das Sanierungsgebiet Mömbris / Mensengesäß und das Förderprogramm für regenerative Energien und Regenwassernutzung auslaufen zu lassen. Das ist aus Sicht der CSU-Fraktion vertretbar, weil diese Programme mehrere Jahre genutzt werden konnten und auch nicht abrupt enden, sondern mit angemessenen Übergangsfristen, verbunden mit einer transparenten Information der Bevölkerung. Ungeschmälert erhalten bleibt demgegenüber die Vereinsförderung, die uns als CSU-Fraktion besonders am

Herzen liegt, weil es hier letztlich um die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Zusammenhalts geht.

Das führt mich zu einem zentralen Anliegen meiner Haushaltsrede: Bei allen Sparzwängen, denen wir unterliegen, muss es gleichwohl unser Ziel sein, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und damit letztlich unsere Demokratie zu schützen. Deshalb sind die geplanten Investitionen in die Schulsozialarbeit, den Familienstützpunkt und die gemeindliche Jugendpflege auch so wichtig. Es ist schon klar, hier sieht man nicht direkt die Ergebnisse der Arbeit, es wird halt nicht ein Haus gebaut oder ein Brot gebacken. Aber hier wird absolute Basisarbeit für Kinder und Jugendliche geleistet, um ihnen unabhängig von ihrer familiären Situation einen guten Start in das Leben zu ermöglichen. Uns darf es nicht unberührt lassen, wenn eine immer größere Zahl an Heranwachsenden ohne Schul- oder Berufsabschluss ist. Dem sollten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegenwirken.

In die gleiche Richtung zielt die bereits im letzten Jahr beschlossene Verbesserung des Betreuungsschlüssels in unseren Kindergärten, die für uns durchaus mit finanziellen Belastungen verbunden ist. Zusammen mit der zeitnahen Schaffung weiterer Kindergartenplätze soll dadurch die Betreuungssituation in unserer Gemeinde weiter verbessert werden. Zugleich wollen wir damit die Arbeitsbedingungen für unsere stark geforderten Erzieherinnen und Erzieher positiver gestalten, denn die tollsten baulichen Maßnahmen bringen nichts, wenn niemand da ist, der sich um die Kinder kümmert.

Zum Abschluss dieses Themenblocks möchte ich den Blick auf die Senioren richten. Für sie ist im vergangenen Jahr erstmals ein sog. Tanztee im Ivo-Zeiger-Haus veranstaltet worden. Das ist zwar in unserem Haushalt nur eine ganz kleine, finanziell unbedeutende Position, die aber eine erhebliche öffentliche Wirkung hat. Der Tanztee ist einfach ein Renner bei den Senioren, viele werden dadurch für einige Stunden aus ihrer Einsamkeit geholt und erleben unsere Gemeinde als eine solche, die sich kümmert, der sie nicht gleichgültig sind. Genau deshalb haben wir als CSU-Fraktion diese Veranstaltung unterstützt und werden uns auch weiterhin bemühen, finanzielle Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.

Das Stichwort Ivo-Zeiger-Haus führt mich generell zu dem Bereich gemeindliche Immobilien. Wir sind im Laufe der Jahre gleichsam zu einem Großgrundbesitzer geworden, uns wurden immer mehr Gebäude angedient oder wir haben von uns aus die Möglichkeit genutzt, sie zu erwerben. Auch im aktuellen Haushalt sind erhebliche finanzielle Mittel für den Grunderwerb angesetzt. Das wird in Zukunft in gewissem Maße zu hinterfragen sein, d.h. wir müssen Schwerpunkte setzen. Das Ivo-Zeiger-Haus als größtes Veranstaltungsgebäude im Marktgebiet mit einer Vielzahl von Nutzern dürfte ein solcher Schwerpunkt sein. Wenn der von der Kirche als Eigentümerin verlangte Kaufpreis und die Zahlungskonditionen stimmen, sollte das Gebäude nach Ansicht der CSU-Fraktion von der Gemeinde erworben werden.

Bleibt zum Schluss noch die Betrachtung der Einnahmenseite unserer Gemeinde. Wir sind immer noch allzu stark von Zuwendungen des Staates abhängig. Deshalb setzen wir uns als CSU-Fraktion weiterhin dafür ein, die Gewerbesteuereinnahmen zu steigern. Nach dem aus unserer Sicht sehr bedauerlichen Scheitern des Gewerbegebiets Strüt ist es daher unseres Erachtens sinnvoll, sich in diesem Jahr auf die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe im Bereich Klinger zu konzentrieren, um dann in 2025 nach neuen Gewerbeflächen zu suchen. Den dafür gebildeten Ansatz in der Finanzplanung, mit dem die Prüfung der Realisierbarkeit weiterer Gewerbeflächen durch ein Fachbüro finanziert werden soll, unterstützen wir daher vorbehaltlos.

Summa summarum können wir als CSU-Fraktion der Haushaltssatzung sowie dem Haushalts-, Finanz- und Stellenplan unsere Zustimmung erteilen.

Ich darf mich bei unserem Kämmerer bedanken, der die sehr undankbare Aufgabe hatte, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erarbeiten, und außerdem die vielen Nachfragen aus dem Finanzausschuss beantworten musste. Das hat er mit Bravour gemacht. In den Beratungen selbst herrschte die seit Jahren bekannte konstruktive Stimmung, trotz unterschiedlicher politischer Standpunkte war es das gemeinsame Ziel, einen genehmigungsfähigen Haushalt beschließen zu können. Deshalb mein aufrichtiger Dank den geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Haupt- und Finanzausschusses.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.